

Der Bezug eines Gesprächsbeitrags zur Absatzeinteilung eines Textes – am Beispiel von Kehlmann, *Die Vermessung der Welt*¹

Britt-Marie Ek

Im heutigen Schwedisch ist der Referatkonjunktiv fast gänzlich verschwunden (vgl. Teleman et al., 850). Im modernen geschriebenen Deutsch ist der Konjunktiv aber noch ein viel benutztes Mittel im Bereich der Redewiedergabe.² Ein deutscher Autor, der sich dessen überaus häufig bedient, ist Daniel Kehlmann in seinem Erfolgsroman *Die Vermessung der Welt* (2005). Der Dialog des Romans wird nämlich fast ohne Ausnahme im Konjunktiv I gehalten, entweder als indirekte Rede, bei der die wiedergegebene Rede mit einem redeindizierenden Verb kombiniert ist, oder als so genannte berichtete Rede, bei der das redeindizierende Verb weggelassen wird.³

Der schwedische Übersetzer ist an vielen Stellen gezwungen, durch unterschiedliche Strategien für den deutschen Konjunktiv zu kompensieren, damit sich die Redewiedergabe vom umgebenden Erzählerbericht bzw. von der erlebten Rede (Wiedergabe eines Gedankens, siehe dazu Abschnitt 2) abhebt. Eine dieser Strategien wird von mir in „Die Modalpartikeln *ju* und *nog* als Übersetzungsstrategie“ (im Erscheinen) analysiert. In dem Artikel wird das Zusammenspiel der Modalpartikelstrategie mit anderen redeindizierenden Faktoren beschrieben, in welchem Zusammenhang auch die Absatzeinteilung eine

¹ Für wertvolle Kommentare möchte ich mich bei Priv.-Doz. Dr. Lars-Johan Ekerot, Prof. Dr. Lisa Holm und Dr. Mikael Nystrand bedanken.

² Dieser kontrastive Unterschied wird in Ek und Nystrand (2012 bzw. 2013) und in Nystrand (im Erscheinen) näher beschrieben, wo auch Hinweise zum Dänischen und Norwegischen zu finden sind.

³ Siehe auch hierzu Ek und Nystrand (2012 bzw. 2013) und Nystrand (im Erscheinen).

Rolle spielt. Der vorliegende Beitrag über die Absatzeinteilung dient somit dem späteren Artikel über Modalpartikeln als Hintergrund.

Ausgehend von den oben erwähnten Ergebnissen lässt sich vermuten, dass bei der Abgrenzung eines Gesprächsbeitrags vom umgebenden Erzählerbericht durch den Leser eines Textes die Absatzeinteilung eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt. Wie auch schon erwähnt, betrifft ein dazu gehörendes Problem die Unterscheidung zwischen erlebter Rede im Sinne von ‚erlebtem Denken‘ und berichteter Rede, d.h. die Frage, wie der schwedische Leser weiß, ob es sich um die Wiedergabe eines Gedankens einer Figur oder um eine Redewiedergabe handelt. Auch bei dieser zweiten Unterscheidung dürfte die Absatzeinteilung des Textes von Bedeutung sein.

Sowohl die Tatsache, dass ein neuer Absatz gesetzt wird, als auch die, dass der Text weitergeht, ohne durch einen neuen Absatz weiter eingeteilt zu werden, dürften für die genaue Unterscheidung eines Gesprächsbeitrags eine Rolle spielen. Der gemeinsame Nenner wäre, dass in beiden Fällen der Absatz als abgegrenzte Einheit ins Gewicht fällt.

Strömquist (2013a, 77) hebt hervor, dass die Absatzeinteilung bereits im 17. Jahrhundert als ein Satzzeichen gesehen worden sei, und zwar als ein Satzzeichen auf Textniveau (2013b). In Jarrick und Josephson (1996, 62) wird in Übereinstimmung damit betont, dass die Absatzeinteilung keine reine Schreibkonvention sei, die den Text spatiöser erscheinen lassen soll, sondern sie widerspiegeln den inhaltlichen Aufbau des Textes. Der Zweck der Absatzeinteilung sei laut bokprojektet.se, den Text zu strukturieren, für natürliche Pausen zu sorgen und nicht zuletzt, „hålla samman berättelsen i ett logiskt sammanhang“.⁴ Dass die Absatzeinteilung u.a. die inhaltliche Interpretation des Textes durch den Leser beeinflussen könne, heißt es in Språkrådets *Svenska skrivregler* (2008, 25). Teleman et al. (1999, 847) heben in Bezug auf die direkte Rede („citatmening“) hervor, dass manchmal die Absatzeinteilung allein die Markierung dessen sei, dass ein Zitat vorliege.

Wie gesagt, ist für diesen Beitrag die zentrale Frage, ob die Absatzeinteilung eines Textes hilfreich sei, wenn es darum geht, innerhalb eines Erzählerberichts Redewiedergabe herauszufiltern bzw. Redewiedergabe und erlebte Rede voneinander zu trennen. Mit anderen Worten: wird u. U. dem Leser durch die Absatzeinteilung, die die Übersetzung übrigens vom Originaltext unverändert übernimmt, einen Hinweis auf Redewiedergabe gegeben?

Im Zentrum dieses Artikels steht einerseits die Frage, ob ein und derselbe Gesprächsbeitrag immer durch einen eigenen Absatz wiedergegeben wird, der sich

⁴ „den Text zu einer logischen Einheit zusammenzufügen“, meine Übers.

graphisch vom umgebenden Erzählerbericht abhebt. Andererseits wird diskutiert, inwieweit ein in sich geschlossener Absatz schon durch seinen Status als neuen Absatz als Gesprächsbeitrag erkennbar ist. Zugleich wird auch untersucht, in welchem Verhältnis die im Text allerdings nur spärlich vorkommende erlebte Rede zur Absatzeinteilung steht.

Es wird eine Übersicht zur Absatzeinteilung gegeben, die auf den beiden ersten Kapiteln des Romans – *Die Reise* (S. 7–17) und *Das Meer* (S. 19–51), in schw. Übersetzung *Resan* (S. 5–13) und *Havet* (S. 15–41) – basiert.

1. Gesprächsbeitrag

Zentral in diesem Abschnitt ist die Frage, ob der jeweilige Gesprächsbeitrag einen eigenen Absatz ausmacht oder ob er in den vorangehenden und/oder nachfolgenden Erzählerbericht graphisch integriert ist.

1.1 Gesprächsbeitrag als eigener Absatz

Wie zu erwarten, lässt sich feststellen, dass ein Gesprächsbeitrag in dem Fall immer durch einen eigenen Absatz repräsentiert wird, wenn der umgebende Text auch aus Gesprächsbeiträgen besteht, wenn also sowohl das, was dem aktuellen Gesprächsbeitrag vorangeht, als auch das, was auf den aktuellen Gesprächsbeitrag folgt, selbst ein Gesprächsbeitrag ist. Es liegt mit anderen Worten ein *turn taking*⁵ vor:

- (1a) Der Kerl sei von Sinnen, sagte Gauß, öffnete das Fenster und warf das Buch hinaus.

Das sei seines gewesen, rief Eugen.

Genau so sei es ihm vorgekommen, sagte Gauß, schlief ein und wachte bis zum abendlichen Pferdewechsel an der Grenzstation nicht mehr auf.

- (1b) Den karlen var från sina sinnen, sade Gauss, öppnade fönstret och kastade ut boken.

Den var ju hans, ropade Eugen.

Det var just så han hade uppfattat det, sade Gauss, somnade och vaknade inte förrän på kvällen när hästarna byttes ut på gränsstationen.⁶

⁵ Vgl. Norrby (2004), die den Begriff „turtagning“ benutzt.

⁶ Original: S. 9, Übersetzung: S. 7.

Weiter hat ein Gesprächsbeitrag einen eigenen Absatz, wenn der ihn beidseitig umgebende Text dem Gesprächsbeitrag eines Gesprächspartners gewissermaßen gleichzustellen ist, z.B. dadurch, dass er Körpersprache, wie die Bewegung des Kopfes, kennzeichnet, vgl. (2):

- (2a) Eugen wiegte zweifelnd den Kopf.
Seltsam sei es und ungerecht, sagte Gauß, so recht ein Beispiel für die erbärmliche Zufälligkeit der Existenz, daß man in einer bestimmten Zeit geboren und ihr verhaftet sei, ob man wolle oder nicht. [...]
Eugen nickte schläfrig.
- (2b) Eugen vaggade skeptiskt på huvudet.
Nog var det besynnerligt och orättvist, sade Gauss, ett bra exempel på existensens erbarmliga tillfällighet, att man föds in i en bestämd tid och är fången i den, vare sig man vill eller inte. [...]
Eugen nickade sömnigt.⁷

1.2 In den umgebenden Text integrierte Gesprächsbeiträge

Alternativ stellt der Gesprächsbeitrag keinen eigenen Absatz dar, sondern ist auf unterschiedliche Weise in den umgebenden Text graphisch integriert. Der Gesprächsbeitrag kann dabei entweder nur an einer Seite nahtlos an den umgebenden Text angeschlossen sein (1.2.1) oder auch beidseitige Integration aufweisen (1.2.2).

1.2.1 Zum Teil in den umgebenden Text integrierter Gesprächsbeitrag

Es soll jetzt zuerst an Beispiel (2) oben angeknüpft werden, indem Varianten des dortigen Ausgangspunkts aufgezeigt werden. Der Unterschied zu (2) besteht in den folgenden Beispielen darin, dass hier der Gesprächsbeitrag links an den umgebenden Text angeschlossen ist, indem ihm ein Rede vorausschickender Teil unmittelbar vorangeht, vgl. (3)–(5):

- (3a) [...] Ihm sei es egal, murmelte Gauß, er wolle nach Hause, ihm sei es ganz egal.
Der Gendarm rückte verlegen an seiner Mütze.
Da mischte sich der Mann am Nebentisch ein. *Das alles werde enden!* [...]

⁷ Original: S. 9, Übersetzung: S. 6.

- (3b) [...] Gauss mumlade att det var honom likgiltigt, han ville hem, för hans vidkommande var saken fullkomligt likgiltig.
Gendarmen drog förläget i sin mössa.
Då blandade sig mannen vid grannbordet i samtalet. *Allt detta skulle få ett slut!* [...] ⁸
- (4a) Gauß nickte. *Man sage, Napoleon habe seinetwegen auf den Beschuß Göttingens verzichtet.*
- (4b) Gauss nickade och *inflikade att det sades att Napoleon för hans skull hade avstått från att bombardera Göttingen.* ⁹
- (5a) Kunth legte ihm die Hand auf die Schulter. *Niemand könne ermessen, was ihm diese Familie gewesen sei.*
- (5b) Kunth lade handen på hans axel och *sade att ingen kunde mäta den betydelse som den avlidnas familj hade haft för honom.* ¹⁰

Wenn einem Gesprächsbeitrag ein Text unmittelbar vorangeht, der einen Redeakt schildert (3), einem Redeeakt gewissermaßen gleichzustellen ist (4) oder den Redeakt mehr oder weniger deutlich vorausschickt (5) ¹¹, scheint die Absatzeinteilung nach einem bestimmten Muster zu geschehen.

(3) und (4) stellen Beispiele eines Redewechsels dar: In (3) beschreibt der Satz, der dem Redeakt schildernden vorangeht, eine Geste – der Gendarm rückt verlegen an seiner Mütze –, die eine Reaktion auf Gauß' Benehmen ist und gewissermaßen als Redeakt gesehen werden kann. In (4) geht dem Nicken von Gauß ein Gesprächsbeitrag Eugens (hier nicht wiedergegeben) voran. Der Kontext von (5) ist, dass Humboldt am Sterbebett seiner Mutter sitzt. Der vorangehende Absatz endet mit dem Tod der Mutter und dem Satz *und er sab die erste Tote seines Lebens*. Dieser Schlusssatz ist von solch inhaltlicher Schwere, dass für die Fortsetzung der Schilderung ein neuer Absatz vonnöten ist.

Wenn es somit um einen Redewechsel geht bzw. wenn aus inhaltlichen Gründen begründbar ist, den ‚redebegleitenden Teil‘ mit dem eigentlichen

⁸ Original: S.11, Übersetzung: S. 9.

⁹ Original: S.11, Übersetzung: S.8.

¹⁰ Original: S.35, Übersetzung: S.28.

¹¹ Vgl. dazu Jansson (2003, 10), Pütz (1989, 200) und Teleman et al. (1999, Anförda meningar §7). Ich befolge hier das Modell Janssons, in dem z.B. eine auf kommende Rede verweisende Geste als Mikrokontext gerechnet wird und somit nicht als Teil des Gesprächsbeitrags betrachtet wird.

Gesprächsbeitrag in einem neuen Absatz zusammenstehen zu lassen, wird dementsprechend vorgegangen.

In den beiden untersuchten Kapiteln finden sich keine Beispiele dafür, dass der redebegleitende Teil und der Gesprächsbeitrag nicht in einem Absatz zusammenstehen. Ein Blick auf übrige Kapitel lässt jedoch erkennen, dass es zumindest vorkommt, dass die beiden Einheiten getrennt stehen, und zwar dann, wenn die eben genannten Gründe für einen Anschluss des Gesprächsbeitrags an den redebegleitenden Teil nicht vorliegen, wie in (6) bzw. (7):

- (6a) [...] Bonpland hielt ihn auf.
Es helfe nichts, der Hund sei weg.
- (6b) [...] Bonpland hejdade honom.
*Det var ju meningslöst, hundan var förlorad!*¹²
- (7a) [...] Nach kurzer Zeit erreichten sie die Jesuitenmission, wo Pater Zea sie mit Verwunderung begrüßte.
Er habe nicht erwartet, sie so bald wiederzusehen. [...]
- (7b) [...] Efter en kort tid nådde de fram till jesuiternas missionsstation, där fader Zea tog emot dem med häpnad.
*Han hade inte väntat sig att få se dem så snart igen, sade han. [...]*¹³

Bis jetzt ging es in diesem Abschnitt um Fälle, die einen Rede schildernden oder Rede begleitenden Teil beinhalten, und es wurde ein Muster für den Anschluss bzw. Nicht-Anschluss des eigentlichen Gesprächsbeitrags an diesen redebegleitenden Teil sichtbar. Im Abschnitt 3, in dem die Befunde statistisch ausgewertet werden sollen, werden Gesprächsbeiträge mit einem an Rede anknüpfenden vorangehenden (bzw. nachfolgenden) Teil so betrachtet, als würden sie einen eigenen Absatz ausmachen.

Der Gesprächsbeitrag wird mitunter allerdings auch an eine Art von umgebendem Text nahtlos angeknüpft, der inhaltlich keinen Redeakt schildert oder vorausschickt, vgl. (8):

- (8a) [...] Er ließ Wasserstoff aus einem Röhrchen strömen, hielt eine Flamme an die Mündung, und mit einem Jauchzen schoß das Feuer auf. *Ein halbes Gramm, sagte er, zwölf Zentimeter hoch die Flamme. Wann immer einen die Dinge erschreckten, sei es eine gute Idee, sie zu messen.*

¹² Original: S.130, Übersetzung: S.106.

¹³ Original: S.138, Übersetzung: S. 113.

- (8b) [...] Han lät väte strömma ut ur ett provrör, höll en låga till mynningen, och eld sköt upp med ett jubeltjut. *Ett halvt gram, sade han, och flammen var tolv centimeter hög. Närbelst tingen förskräckte var det en god idé att mäta dem.*¹⁴

Auch der Beispiel (8) entsprechende Fall, bei dem der umgebende Text sich graphisch *rechts* an den Gesprächsbeitrag anschließt, ist zu belegen:

- (9a) [...], *bei den ersten Versuchen habe er gemeint, sein Rücken halte es nicht aus.* Gauß wollte sich loswinden, aber der kleine Alte hielt ihn mit überraschender Kraft fest und murmelte: [...]
- (9b) [...] *under de första försöken hade han trott att ryggen inte skulle klara det.* Gauss försökte slingra sig lös, men den lille gamlingen höll fast honom med överraskande kraft och mumlade: [...]¹⁵

Der umgebende Text schließt sich hier auch inhaltlich an den vorangehenden Gesprächsbeitrag eng an und erfordert wahrscheinlich aus diesem Grund keinen neuen Absatz.

1.2.2 Gesprächsbeitrag mit beidseitig umgebendem Erzählerbericht

Wie oben erwähnt, kann der Gesprächsbeitrag auch auf beiden Seiten vom Erzählerbericht graphisch nahtlos umgeben sein, d.h. es wird, wie in (10), weder vor noch nach dem Gesprächsbeitrag eine Absatzeinteilung durchgeführt:

- (10a) [...] Er beruhigte sich nicht einmal, als Eugen von der einen und Minna von der anderen Seite ihre Hände auf seine Schultern legten und *beteuerten, man werde gut für ihn sorgen, er werde bald wieder dabeim sein, es werde so schnell vorbeigehen wie ein böser Traum.* Erst als seine uralte Mutter, aufgestört vom Lärm, aus ihrem Zimmer kam [...]
- (10b) [...] Han lugnade sig inte ens när Eugen och Minna från varsin sida lade händerna på hans axlar och *bedyrade att man skulle måna om hans välbefinnande och att han snart skulle vara hemma igen, det hela skulle gå över lika fort som en otäck dröm.* Först när hans urgamla mor, störd av bullret, kom fram ur sitt rum [...]¹⁶

¹⁴ Original: S.22, Übersetzung: S. 17.

¹⁵ Original: S.15, Übersetzung: S.11.

¹⁶ Original: S.7, Übersetzung: S. 5.

Das redecinleitende Verb *betuern* stellt durch die Gleichordnung mit *und* die linksseitige Verbindung des Gesprächsbeitrags zum umgebenden indikativischen Text dar. Diesem Verb untergeordnet sind drei aufeinanderfolgende uneingeleitete Redewiedergabe-Sätze im Konjunktiv I. Auf der rechten Seite des Gesprächsbeitrags schließt sich wiederum der umgebende Text, der inhaltlich an den Vorgängersatz des Gesprächsbeitrags eng anknüpft, im Indikativ an. Wahrscheinlich ist dieser enge inhaltliche Bezug der Grund für das Ausbleiben eines neuen Absatzes.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass ein Gesprächsbeitrag nur unter bestimmten Umständen – vor allem, wenn er Teil eines Redewechsels u. dgl. ist – als eigener Absatz auftritt.

2. Erlebte Rede

Unter *erlebter Rede* wird Erzählerbericht aus der Sicht einer in der Erzählung auftretenden Figur verstanden: „In der erlebten Rede spricht zwar der Erzähler, aber nicht von seinem Standpunkt aus, sondern er wählt die Optik der Figur“ (Gutzen/Oellers/Petersen 1989, 23). Die Erzählung wird im Indikativ Präteritum (vorausgesetzt, das Erzähltempus des Textes ist generell das Präteritum) und in der dritten Person gehalten. U.a. temporaldeiktische Angaben werden aus der Perspektive der Figur gewählt, vgl. Fludernik (2006, 170). Darüber hinaus kann der Sprachstil, zum Zwecke der Charakterisierung einer Figur, von dem des Erzählers abweichen. Gutzen/Oellers/Petersen (1989, 170) sprechen hier von *Figurenstil*.

Bereits anhand des Kapitels *Die Reise* konnte festgestellt werden, dass die erlebte Rede im Roman, wenn auch spärlich, so doch vorkommt, vgl. (11):

- (11a) Eugen tat beeindruckt, obgleich er wusste, daß die Geschichte nicht stimmte. Sein Bruder Joseph hatte sie erfunden und verbreitet. *Inzwischen musste sie dem Vater so oft zu Ohren gekommen sein, daß er angefangen hatte, sie zu glauben.*
- (11b) Eugen låtsades som om detta gjorde intryck på honom, trots att han visste att historien inte stämde. Hans bror Joseph hade hittat på den och spritt den. *Vid det här laget måste den så ofta ha nått faderns öron att han hade börjat tro på den.*¹⁷

Es ist etwas unklar, an welcher Stelle in der Textpassage die linke Grenze der erlebten Rede verläuft. Möglich ist, dass die Perspektive Eugens schon mit dem

¹⁷ Original: S.13, Übersetzung: S.10.

Satz *Sein Bruder Joseph* [...] angelegt wird, obwohl die Bezeichnung Josephs als *Sein Bruder Joseph* Erzählerperspektive ist. Der kursivierte Satz wiederum ist viel eindeutiger der erlebten Rede zuzuordnen, und zwar wegen dem Gebrauch des Modalverbs *musste*, das eine Vermutung vonseiten Eugens zum Ausdruck bringt. Von seiner epistemologisch überlegenen Position aus würde der Erzähler höchstwahrscheinlich keine derartigen Vermutungen anstellen.

Das Vorkommen der erlebten Rede, wie die obige, scheint immer in den umgebenden Text eingebettet zu sein.

3. Die Absatzeinteilung als Indikator von Redewiedergabe

Der Untersuchung der beiden ersten Kapitel des Romans *Die Vermessung der Welt* konnte entnommen werden, dass ein Gesprächsbeitrag nicht immer durch einen neuen, in sich geschlossenen Absatz repräsentiert wird. Wäre es so, würde der Leser recht stark auf die Idee gebracht werden, dass durch den neuen Absatz – wenigstens wenn dieser kurz ist – ein Gesprächsbeitrag präsentiert wird.

In diesem letzten Abschnitt soll trotz der vorhergehenden negativen Befunde die Untersuchungslinie hinsichtlich der Bedeutung des neuen Absatzes bei der Interpretation eines Satzes bzw. einer Satzfolge als Redewiedergabe weiterverfolgt werden. Die bisherigen Ergebnisse sollen durch Zahlen ergänzt werden, damit geklärt wird, wie sich die Absatzeinteilung prozentuell zum Vorkommen eines Gesprächsbeitrags verhält. Weiter soll auf die Länge der Absätze fokussiert werden, um so zu sehen, ob eine bestimmte Länge eines Absatzes ein (starker) Indikator eines Gesprächsbeitrags ist. Bevor auf die eigentliche Untersuchung eingegangen wird, soll eine Übersicht zum Aufbau des Textes in Bezug auf Erzählerbericht, Gesprächsbeiträge und erlebte Rede gegeben werden.

3.1 Das Zusammenspiel von Erzählerbericht, Gesprächsbeiträgen und erlebter Rede

Im untersuchten Text können teils reiner Erzählerbericht (12) bzw. reine Gesprächsbeiträge (13), teils eine große Anzahl von Mischformen, die aus sowohl Erzählerbericht als auch Gesprächsbeiträgen und ggf. erlebter Rede bestehen, unterschieden werden:

- (12) In der *Deutschen Turnkunst* ging es um Gymnastikgeräte. Ausführlich beschrieb der Autor Vorrichtungen, die er sich ausgedacht hatte, damit man

auf ihnen herumklettern könne. Eine nannte er Pferd, eine andere den Balken, wieder eine andere den Bock.¹⁸

(13) Raus mit der Sprache, sagte Gauß.¹⁹

Unter den Mischformen finden sich, in unterschiedlichen Kombinationen von Erzählerbericht, Gesprächsbeiträgen und sehr spärlich vorkommender erlebter Rede, die einleitend erwähnten Formen der (i) indirekten Rede, bei der ein redeindizierendes Verb vorhanden ist, dem der eigentliche Redeteil untergeordnet ist (14), und der (ii) berichteten Rede, die sich in erster Linie von der indirekten Rede im Fehlen eines redeindizierenden Verbs und der entsprechenden syntaktischen Unterordnung unterscheidet (15). Schließlich begegnet auch die (iii) direkte Rede – die ‚wortwörtlich‘ zitierende Redewiedergabe (16):

(14) Eugen fragte, ob das ein Scherz sei.²⁰

(15) Die Fahrt war qualvoll. Er nannte Eugen einen Versager, nahm ihm den Knotenstock ab und stieß mit aller Kraft nach seinem Fuß. Eine Weile sah er mit gerunzelten Brauen aus dem Fenster, dann fragte er, wann seine Tochter endlich heiraten werde. *Warum wolle die denn keiner, wo sei das Problem?*²¹

(16) *Du verkennst mich, antwortete Humboldt. Ich habe herausgefunden, daß der Mensch bereit ist, Unbill zu erfahren, aber viel Erkenntnis entgeht ihm, weil er den Schmerz fürchtet. Wer sich jedoch zum Schmerz entschließt, begreift Dinge, die er nicht ...* Er legte die Feder weg, rieb sich die Schulter und zerknüllte das Blatt. *Unsere Brüderlichkeit, begann er von neuem, wieso erscheint sie mir als das eigentliche Rätsel? Daß wir allein sind und verdoppelt, daß Du bist, was ich nicht werden soll, und ich bin, was Du nicht sein kannst, daß wir zu zweit durchs Dasein müssen, einander, ob wir wollen oder nicht, für immer näher als jedem anderen. Und wieso vermute ich, daß unsere Größe folgenlos bleiben und, was wir auch vollbringen, dahinschwinden wird, als wäre es nichts, bis unsere gegeneinander gewachsenen Namen, wieder zu einem verschmolzen, verblässen werden?* Er stockte, dann zerriß er das Blatt in winzige Fetzen.²²

In der Kategorie berichtete Rede, die als einzige Kategorie dem Übersetzer Schwierigkeiten bereitet, sind, wie oben festgestellt werden konnte, weitere Unterkategorien vorhanden: (i) die berichtete Rede geht dem Erzählerbericht

¹⁸ Original: S. 9.

¹⁹ Original: S. 8.

²⁰ Original: S. 13.

²¹ Original: S. 8.

²² Original: S. 33.

voran (17), (ii) die berichtete Rede ist beidseitig vom Erzählerbericht umgeben (18) und die berichtete Rede ist dem Erzählerbericht nachgestellt (19):

- (17) *Er solle bedenken, wer ihn geschickt habe.* Goethe machte eine Handbewegung in Richtung der bunten Zimmer, der Gipsabgüsse römischer Statuen, der Männer, die sich im Salon mit gedämpften Stimmen unterhielten. Humboldts älterer Bruder sprach über die Vorteile des Blankverses, Wieland nickte aufmerksam, auf dem Sofa saß Schiller und gähnte verstohlen. Von uns kommen Sie, sagte Goethe, von hier. Unser Botschafter bleiben Sie auch überm Meer.²³
- (18) Forster empfahl ihn an die Bergbauakademie in Freiberg. Dort lehrte Abraham Werner: *Das Erdinnere sei kalt und fest. Gebirge entstünden durch chemische Ausfüllungen aus dem schrumpfenden Ozean der Urzeit. Das Feuer der Vulkane komme keineswegs von tief innen, es werde genährt von brennenden Kohlelagern, der Erdkern sei aus hartem Stein.* Diese Lehre nannte sich Neptunismus und wurde von beiden Kirchen und Johann Wolfgang Goethe verfochten. ...²⁴
- (19) Von jetzt an reisten sie nachts, damit er unbehelligt Messungen vornehmen konnte. *Man müsse die Plankordinaten genauer bestimmen, als es bisher getan worden sei. Die Karten von Spanien seien nicht exakt. Man wolle ja wissen, wohin man reite.*²⁵

Wenn man alle Absätze mit den eben genannten Textmustern abzieht, bleiben für eine quantitative Analyse die mehr oder weniger reinen Gesprächsbeiträge, die im nächsten Abschnitt erläutert und untersucht werden sollen.

3.2 Quantitative Untersuchung des Textes

Die Untersuchung, die jetzt durchgeführt werden soll, beruht auf folgenden Prämissen: Es wird auch jetzt von dem bisherigen Textmaterial, d.h. von den beiden ersten Kapiteln des untersuchten Romans, ausgegangen. Jedoch nehmen die jeweiligen Prozentzahlen ausschließlich in der Übersetzung ihren Ausgangspunkt, da es um die Interpretation von Redewiedergabe durch den *schwedischen* Leser geht. Dazu kommt, dass die Übersetzung erstens um ein klein wenig (3 Beispiele) mehr Gesprächsbeiträge enthält als das Original, zweitens die jeweilige Zeilenzahl der Gesprächsbeiträge sich im Original und in der Übersetzung nicht immer entspricht.

²³ Original: S. 37.

²⁴ Original: S. 29.

²⁵ Original: S. 42.

In den vorangegangenen Abschnitten wurden nur finite Redewiedergaben untersucht, und zwar auch nur solche, die mit dem Konjunktiv stehen. Es werden nun auch elliptische Sätze, in denen ein finites Verb ausgelassen wurde (20) bzw. Gesprächsbeiträge mit einem Redeteil in Form eines Infinitivsatzes (21) in die Untersuchung mit einbezogen:

- (20a) Niemals, sagte Gauß. Widerliche Stadt!
 (20b) Aldrig, sade Gauss. Vedervärdig stad!²⁶
 (21a) Humboldt bat ihn, *sich nicht dumm anzustellen*. [...]
 (21b) Humboldt bad honom *låta bli att fåna sig*. [...]²⁷

Zu der Kategorie ‚Redewiedergabe als eigener Absatz‘ werden auch Fälle, wie sie in 1.2.1 beschrieben wurden, gerechnet, d.h. Fälle, die einen kürzeren Erzählerbericht (von durchschnittlich 6 Wörtern) als begleitenden Teil haben. Der mit eingerechnete Erzählerbericht ist dem Gesprächsbeitrag entweder syntaktisch nebengeordnet oder macht einen selbständigen Satz aus. Bei der syntaktischen Nebenordnung geht der Erzählerbericht entweder dem Gesprächsbeitrag voran, wie in (22) oder es herrscht die umgekehrte Reihenfolge, d.h. der Erzählerbericht ist dem Gesprächsbeitrag nachgestellt, vgl. (23):

- (22a) Ein Polizist betrat den Hof und *fragte, was hier los sei*.
 (22b) En polis kom in på gården och *frågade vad som stod på*.²⁸
 (23a) *Vermutlich, sagte Gauß* und lächelte.
 (23b) *Förmodligen, sade Gauss* och log.²⁹

Auch in dem Fall, wo der Erzählerbericht einen selbständigen Satz ausmacht, ist er dem Gesprächsbeitrag entweder voran- oder nachgestellt. Bei der Voranstellung geht es um einen redebeschreibenden Erzählerbericht (24) oder um eine Reaktion

²⁶ Original: S.14, Übersetzung: S. 10.

²⁷ Original: S. 32, Übersetzung: S. 25.

²⁸ Original: S. 15, Übersetzung: S. 12.

²⁹ Original: S. 10, Übersetzung: S. 8.

auf einen vorangegangenen Gesprächsbeitrag, die gewissermaßen auch einen darauffolgenden Gesprächsbeitrag erwarten lässt (25):

- (24a) Da mischte sich der Mann am Nebentisch ein. *Das alles werde enden! Deutschland werde frei sein, und gute Bürger würden unbehelligt leben und reisen, gesund an Körper und Geist, und kein Papierzeug mehr brauchen.*
- (24b) Då blandade sig mannen vid grannbordet i samtalet. *Allt detta skulle få ett slut! Tyskland skulle bli fritt, och goda medborgare skulle få leva och resa oantastade, friska till kropp och själ, och inte längre behöva några förbaskade papper.*³⁰
- (25a) Forster nickte. *Mancher wolle das. Und jeder bereue es später.*
- (25b) Forster nickade. *Det var det ganska många som ville. Och alla ångrade det senare.*³¹

Bei der Nachstellung des Erzählerberichts weist dieser eine inhaltliche Anknüpfung an den eigentlichen Gesprächsbeitrag auf, vgl. (26):

- (26a) *Der Franzose?* Ein Fischer beim Hafen zeigte auf eine Holzhütte.
- (26b) *Fransmannen?* En fiskare nära hamnen pekade på en timmerkoja.³²

Eine letzte Variante ist, dass der Erzählerbericht zwischen zwei umgebende Teile eines Gesprächsbeitrags eingeschoben ist, wobei er die Haltung des Sprechers beschreibt (27) oder eine Fortsetzung des Gesprächsbeitrags projiziert (28):

- (27a) *Weil das alles zu wenig sei, antwortete Humboldt.* Er stand kleingewachsen, aber aufrecht, mit leuchtenden Augen und leicht hängenden Schultern vor dem Schreibtisch seines Vorgesetzten. *Und weil er jetzt endlich aufbrechen könne.*
- (27b) *Därför att allt det där var för lite, svarade Humboldt.* Kortvuxen men rak i ryggen, med lysande ögon och lätt hängande axlar stod han framför sin överordnades skrivbord. *Och därför att han nu äntligen kunde bryta upp.*³³
- (28a) *Ja richtig, sagte Gauß, das habe er vergessen.* Er wies auf die Postpferde vor dem Fenster. *Eigentlich sei es nicht ohne Witz, daß reiche Leute für eine Reise doppelt so lange bräuchten wie arme. Wer Tiere der Post verwende, könne sie nach jeder Etappe austauschen. Wer seine eigenen habe, müsse warten, bis sie sich erholt hätten.*

³⁰ Original: S. 12, Übersetzung: S. 9.

³¹ Original: S. 29, Übersetzung: S. 22.

³² Original: S. 48, Übersetzung: S. 38.

³³ Original: S. 36, Übersetzung: S. 28.

- (28b) *Javisst ja, sade Gauss, det hade han glömt. Han pekade på posthästarna utanför fönstren. Egentligen var det inte utan ironi, tyckte han, att rika människor behövde dubbelt så lång tid som fattiga för en resa. De som betjänade sig av postens hästar fick dem ju utväxlade på varje skjutsbäll. Den som hade sina egna måste däremot vänta tills de hade vilat ut.*³⁴

Wenn ein Absatz zwei Gesprächsbeiträge beinhaltet, wie in (28) oben, die durch einen berichtenden Satz getrennt sind, wird dies als ein (1) Vorkommen der Kategorie ‚Gesprächsbeitrag als eigener Absatz‘ gezählt.

Unter Berücksichtigung der obigen Aspekte ergibt die Untersuchung eine totale Anzahl von 222 Gesprächsbeiträgen. Davon stehen 146 in einem eigenen Absatz, was einem Prozentsatz von approximativ 66% entspricht.

Fast zwei Drittel der Gesprächsbeiträge weisen somit einen eigenen Absatz auf, was nicht wenig ist. Anders gesehen, konstituieren sich gut die Hälfte aller Absätze ($\approx 56\%$) aus Gesprächsbeiträgen. Betrachtet man aber die Anzahl der Wörter, die die Gesprächsbeiträge von der Gesamtanzahl der Wörter ausmachen, erhält man einen Prozentsatz von nur $\approx 26\%$, was deutlich macht, dass die Mehrzahl der Gesprächsbeiträge ziemlich kurz sein müssen. Es dürfte sich demnach lohnen, die Länge derjenigen Gesprächsbeiträge zu untersuchen, die sich durch einen eigenen Absatz konstituieren.

Der Umfang eines Gesprächsbeitrags spannt von einer (1) Zeile bis zu 11 Zeilen. Innerhalb dieses Bereichs überwiegen aber Absätze mit maximal drei Zeilen: 122 Gesprächsbeiträge weisen diese Länge auf. Werden alle 146 Gesprächsbeiträge eingerechnet, beträgt die Medianlänge 2 Zeilen und der entsprechende Durchschnittswert 2,3 Zeilen.

Von den übrigen Absätzen der beiden untersuchten Kapitel, d.h. den Absätzen, die keinen in sich geschlossenen Gesprächsbeitrag ausmachen, weisen allein 29 eine maximale Länge von drei Zeilen auf. Die Gesprächsbeiträge stellen somit 81% der dreizeiligen Absätze dar³⁵. Von den 29 Absätzen, die keinen Gesprächsbeitrag ausmachen, haben wiederum 22 Anknüpfung an Rede, wobei der Absatz z.B. eine Reaktion auf einen Gesprächsbeitrag darstellt. Werden diese 22 Belege zu den 122 eigentlichen Gesprächsbeiträgen hinzugerechnet, erhält man einen Prozentsatz von Gesprächsbeiträgen, der sich auf etwa 95% beläuft³⁶.

³⁴ Original: S. 10, Übersetzung: S. 7.

³⁵ 122 dreizeilige Gesprächsbeiträge + 29 übrige dreizeilige Absätze = 151 dreizeilige Absätze; $122/147 \approx 81\%$.

³⁶ 122 dreizeilige Gesprächsbeiträge + 22 übrige dreizeilige Absätze, die an Rede anknüpfen = 144 1–3-zeilige Absätze; $144/151 \approx 95\%$.

Trotz der hohen Korrelation zwischen einem in sich geschlossenen kurzen Absatz und einem Gesprächsbeitrag findet sich unter den übrigen 5% der maximal dreizeiligen Absätze ein Beispiel wie (29), bei dem der Erzählerbericht, beidseitig von Gesprächsbeiträgen umgeben, aus einer einzigen Zeile besteht, ohne dass er einem Gesprächsbeitrag entspricht oder einen solchen vorausschickt:

- (29a) Er wisse es nicht. Er habe sich entschlossen, es zu ignorieren, also bemerke er es nicht. Natürlich müsse er sich manchmal übergeben. Doch eigentlich falle ihm das kaum mehr auf.

Am Abend musste der nächste Tote unter Wasser.

Dies beunruhigte ihn, sagte Humboldt zum Kapitän. [...]

- (29b) Det visste han inte. Han hade bestämt sig för att ignorera det, alltså lade han inte märke till det. Självfallet måste han kräkas då och då. Men egentligen var det något han knappast noterade längre.

På kvällen var de tvungna att lämna ännu ett lik överbord.

Detta oroadde honom, sade Humboldt till kaptenen. [...]³⁷

Davon abgesehen lässt aber die hohe Korrelation zwischen den untersuchten Einheiten vermuten, dass ein in sich geschlossener kurzer Absatz an sich beim Leser recht stark die Assoziation mit Redewiedergabe auslöst, vgl. Tabelle 1 unten.

Tabelle 1: Übersicht zur Verteilung bzw. Länge der Absätze in den Kapiteln *Resan* und *Havet*

	„Reiner“ Gesprächsbeitrag	Erzählerbericht/EB einschließlich GB	Erlebte Rede	Gesamtwert
Anzahl Wörter	2806 (26,5%)	7590 (72%)	161 (1,5%)	10549
Anzahl Absätze	146 (56%)	116 (44%)		262
Anzahl Zeilen pro Absatz: Durchschnittswert	2,3	7 (8,3*)		
Anzahl Zeilen pro Absatz: Medianwert	2	9 (10*)		
Absätze m. 1–3 Zeilen	122 (81%)	29 (19%) (22 mit Anknüpfung an Rede = 14%)		151 (58%)
Absätze m. 1–3 Zeilen in Form eines Gesprächsbeitrags u.dgl.	122+22 = 144 (95%)			

*Abgerechnet diejenigen 1–3-zeiligen Absätze, die an Rede anknüpfen

³⁷ Original: S. 50, Übersetzung: S. 4

Eine Verstärkung der Tendenz, einen in sich geschlossenen kurzen Absatz als einen Gesprächsbeitrag zu interpretieren, dürfte auch die Tatsache bewirken, dass diejenigen Absätze, die aus Erzählerbericht bzw. aus einer Kombination von Erzählerbericht, Gesprächsbeiträgen und erlebter Rede bestehen – insgesamt 116 Absätze, d.h. 44% der Gesamtzahl der Absätze – , wenn es zur Gesamtzahl der Wörter kommt, einen Anteil von ganzen 73,5% haben. Mit anderen Worten ist die durchschnittliche Länge eines solchen Absatzes viel höher als es bei Gesprächsbeiträgen als geschlossenen Absätzen der Fall ist. Eine Berechnung dessen ergibt einen Durchschnittswert von 7 Zeilen und einen Medianwert von ganzen 9 Zeilen. Dies dürfte zur Folge haben, dass die maximal dreizeiligen Absätze ziemlich hervortretend, abweichend im Verhältnis zu den übrigen Absätzen sind, d.h. sie fallen dem Leser auf und da sich 81% bzw. 95% von ihnen aus Gesprächsbeiträgen konstituieren bzw. an Rede anknüpfen, dürfte die Steuerung in Richtung einer Interpretation des kurzen Absatzes als Gesprächsbeitrag ziemlich stark sein. Noch stärker dürfte diese Steuerung sein, wenn im jeweiligen kurzen Absatz Elemente auftreten, die selber mehr oder weniger stark redeindizierend sind.

Es hat sich somit erwiesen, dass kein absoluter Bezug zwischen einem eigenen Absatz und einem Gesprächsbeitrag dem Leser die entscheidende Hilfe beim Herauslesen der Redewiedergabe gibt, sondern dass vielmehr die maximal dreizeilige Länge des Absatzes von Bedeutung ist.

Mir scheint es folglich wichtig zu sein, auf die statistischen Ergebnisse Bezug nehmen zu können, wenn Strategien zur Wiedergabe des deutschen Referatkonjunktivs im Schwedischen untersucht werden.

Literaturverzeichnis

- www.bokprojektet.se/typografi/tips/06-styckeindelning.htm. (16. Juni 2015).
- Ek, Britt-Marie (Im Erscheinen). „Die Modalpartikeln *ju* und *nog* als Übersetzungsstrategie“. *Lunder Arbetsspår till Germanistik* 3. <http://journals.lub.lu.se/index.php/lag/index>. Lund.
- Ek, Britt-Marie und Mikael Nystrand (2012). „Die Funktion des Präsens im Schwedischen bei der Wiedergabe des deutschen Referatkonjunktivs“. *Discourse & Grammar. A Festschrift in Honor of Valéria Molnár*. Hrsg. von Johan Brandtler, David Håkansson, Stefan Huber und Eva Klingvall. Lund: 215–233.
- Ek, Britt-Marie und Mikael Nystrand (2013). „Das schwedische Präsens als Übersetzungsstrategie beim deutschen Referatkonjunktiv“. *Sprache und Pragmatik. Arbeitsberichte* 53. Hrsg. von Valéria Molnár. Lund: 25–43.
- Fludernik, Monika (2006). *Einführung in die Erzähltheorie*. Darmstadt.
- Gutten, Dieter, Norbert Oellers, Jürgen H. Petersen und Eckart Strohmaier (1989). *Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft: Ein Arbeitsbuch*. Berlin.

- Jansson, Kristina (2003). *Översättning av dold anföring från svenska till franska i verk från förra sekelskiftet*.
https://gupea.ub.gu.se/bitstream/2077/515/1/Jansson_K_2003.pdf. Göteborg (16. Juni 2015).
- Jarrick, Arne und Olle Josephson (1996). *Från tanke till text*. Lund.
- Norrby, Catrin (2004). *Samtalsanalys. Så gör vi när pratar med varandra*. Lund.
- Nystrand, Mikael (Im Erscheinen). „Indirekte Redewiedergabe im Deutschen und Schwedischen. Redeindizierende Verben im Schwedischen als Substitut für den deutschen Referatkonjunktiv“.
Lunder Arbeitspapiere zur Germanistik 2. <http://journals.lub.lu.se/index.php/lag/index>. Lund.
- Pütz, Herbert (1989). „Referat – vor allem Berichtete Rede – im Deutschen und Norwegischen“.
Tempus – Modus – Aspekt. Hrsg. von Werner Abraham und Theo Janssen. Tübingen: 1–39.
- Språkrådet (2008). *Svenska skrivregler*. Språkrådets skrifter 8. Stockholm.
- Strömquist, Siv (2013a). „Ordning!“ www.spraktidningen.se/artiklar/2013/06/ordning. Stockholm (17. Juni 2015).
- Strömquist, Siv (2013b). *Skiljeteckensboken*. Stockholm.
- Teleman, Ulf, Staffan Hellberg und Erik Andersson (1999). *Svenska Akademiens grammatik 4. Satser och meningar*. Stockholm.

Quelle

- Kehlmann, Daniel (2007 [2005]). *Die Vermessung der Welt*. Reinbek bei Hamburg. In schwedischer Übersetzung durch Lars W. Freij (2007). *Världens mått*. Stockholm.